

## **Haushaltsrede der Finanzdezernentin Heidi Schwartz**

### **Einbringung des Kreishaushalts 2009**

-Es gilt das gesprochene Wort.-

Sehr geehrter Herr Landrat Wölfle,  
sehr geehrte Kreisrätinnen und Kreisräte,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

in den vergangenen Jahren überschlugen sich Freudenbotschaften über Wirtschafts-, Konjunktur- und Arbeitsmarktdaten. Die Steuerfontänen erreichten Höchstmarken. Jedem war klar, wir sind mitten in den sieben sogenannten fetten Jahren. Doch die Welt hat sich in den vergangenen Monaten verändert. Täglich erreicht uns von den Finanzmärkten die Trostlosigkeit der Hiobsbotschaften. „Die Finanzblase“ ist geplatzt, die „Kreditkartenblase“ wird größer, das Vertrauen vieler ist verletzt. Wirtschaftsexperten und die Bundesregierung haben mit der aktuellen Steuerschätzung ihre Prognosen beim Bund und den Ländern nach unten korrigiert.

Bereits mit der aktuellen Steuerschätzung vom November dieses Jahres sind Korrekturen nach unten vorzunehmen.

Die Situation für die Wirtschaft wird deutlich schwieriger. Gleichwohl sollte man in Deutschland die Rezession nicht herbei reden und damit die Abwärtsspirale beschleunigen.

Unter diesen Rahmenbedingungen wurde der Haushalt 2009 mit seiner mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahr 2012 erstellt.

Wir bringen einen Haushalt mit einer **Kreditaufnahme von 10,4 (!) Mio. Euro** ein und dies

- obwohl wir erstens die Kehrtwende in der Finanzpolitik des Bodenseekreises mit dem Plan 2008 eingeleitet haben, mit dem Ziel, die Verschuldung zumindest auf den Durchschnitt der Landkreise in Baden-Württemberg zu senken und
- obwohl wir zweitens mit dem Rekordbetrag von 225,8 Mio. Euro an Steuerkraftsumme der Städte und Gemeinden des Bodenseekreises kalkulieren können, also mit knapp 10 Mio. Euro Mehreinnahmen an Kreisumlage (bei gleichbleibendem Hebesatz!).

### **Was sind die Ursachen?**

- Durch die hohen Steuereinnahmen im Jahr 2007 reduzieren sich die Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft um rund 3,8 Mio. Euro nach dem gedruckten Planwerk 2009. Mit der aktuellen Novembersteuerschätzung wird der im Haushaltserlass vom Juli 2008 genannte Kopfbetrag mit 507 Euro um 2 Euro auf 505 Euro nach unten korrigiert.  
Zudem wurde die Ausschüttungsquote auf 71,5 % (von 72 %) gesenkt. Für den Bodenseekreis heißt das, weitere 400.000 Euro Wenigereinnahmen im Jahr 2009, die im vorliegenden Plan noch nicht berücksichtigt sind. (Also insgesamt 4,2 Mio. Euro Wenigereinnahmen).
- Die Personalkosten erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,73 Mio. Euro.

- Die steigenden Energiekosten machen sich bei den Bewirtschaftungskosten des Bodenseekreises mit einer Steigerung von rund 610.000 Euro und
- die Unterhaltungskosten mit einer Steigerung von 190.000 Euro bemerkbar.
- Den größten Brocken der Kostensteigerung macht der Sozialhaushalt mit über 6 Mio. (!) Euro aus.
- Die Grunderwerbsteuer bleibt bereits im Jahr 2008 hinter den Erwartungen zurück. Wir planen 800.000 Euro Wenigereinnahmen.
- Zudem steigt die Finanzausgleichsumlage an das Land um rund 1 Mio. Euro.

Summa summarum führt das zu einer geringeren Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt mit über 4 Mio. Euro im Vergleich zu 2008. Diese 4 Mio. Euro fehlen bei der Finanzierung des Rekordinvestitionsvolumens in der Geschichte des Bodenseekreises mit rund 22,6 Mio. Euro. Diese Investitionsmaßnahmen sind bereits beschlossen und auch zum großen Teil vergeben.

Ich erinnere an den Erweiterungsbau des Berufsschulzentrums Friedrichshafen mit 8,6 Mio. Euro, an die Messezufahrt Nord mit 2,9 Mio. Euro. Hinzu kommt die Südumfahrung Kehlen (0,7 Mio. Euro), die Bahnübergangsbeseitigung Neufrach (1,3 Mio. Euro), die Erneuerung der Asphaltbeläge (0,7 Mio. Euro), Messebeteiligung (0,5 Mio. Euro), usw., usw.

Zur Finanzierung stehen im Vermögenshaushalt durch Zuschüsse, Zuweisungen und Kostenbeteiligungen Dritter rund 4 Mio. Euro zur Verfügung. Weitere Finanzierungsmittel ergeben sich durch die Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt in Höhe von 8,2 Mio. Euro netto (10,8 Mio. Euro Zuführung an den Vermögenshaushalt abzüglich

2,6 Mio. Euro Tilgung). Um das Rekordinvestitionsvolumen von 22,6 Mio. Euro zu decken, fehlen uns 10,4 Mio. Euro. Wir müssen uns intensiv Gedanken darüber machen, wie wir die fehlenden Finanzmittel aufbringen.

Die Stichworte lauten: Streckung, Streichung, Kreisumlage und Kredite.

Der Ihnen vorliegende Haushaltsplanentwurf hat sich auf Letzteres beschränkt, wohlwissend, dass Sie Ihrer politischen Verantwortung in den anstehenden Haushaltsplanberatungen nachkommen werden.

### **Schaubild: Pro-Kopf-Verschuldung**

Der Schuldenstand des Bodenseekreises hat sich seit 1990 kontinuierlich erhöht. Wir sind aktuell bei 56,5 Mio. Euro angekommen.

Pro Kopf bedeutet dies 273 Euro. Landesweit beläuft sich die Pro-Kopf-Verschuldung auf 182 Euro. Wir liegen damit 50 % über der Durchschnittverschuldung aller Landkreise.

### **Schaubild: Entwicklung des Schuldenstandes seit 1990**

Bei der im Haushaltsplan 2009 vorgesehenen Kreditaufnahme von 10,4 Mio. Euro, abzüglich der ordentlichen Tilgung, springt die Verschuldung auf den Gipfel von rund 62 Mio. Euro. Damit würde der von allen beschworene Weg von diesem Jahr

- „Keine neuen Schulden“

- Reduzierung auf die Durchschnittverschuldung der Landkreise und
- Entlastung kommender Haushalte durch niedrigere Zinsen und Tilgungen

völlig konterkariert. Dies in Zeiten mit einer „gigantischen“ Steuerkraftsumme, korrespondierend mit einem Kreisumlageaufkommen von 70 Mio. Euro. In solchen Zeiten gilt es Schulden abzubauen – denn wenn nicht in guten Zeiten – wann dann?

Die eingeleitete „Kehrtwende in der Finanzpolitik“ des Bodenseekreises würde mit der im vorgelegten Haushaltsplanentwurf enthaltenen Kreditaufnahme von 10,4 Mio. Euro gleich wieder ins Gegenteil verkehrt.

Die Verschuldung bis 2011 auf unter 50 Mio. Euro zu „drücken“ – wie im Plan 2008 anvisiert – liegt in weiter Ferne.

## **Rücklage**

### **Schaubild: Rücklage**

Nach der Rücklagenentnahme, die im Haushaltsplan 2008 vorgesehen und voraussichtlich auch erforderlich ist, verfügt die Rücklage nur noch über den Mindestbetrag.

### **Nun aber zu den Eckdaten des Haushaltsplanentwurfes 2009:**

### **Schaubild: Eckdaten zum Haushaltsplan 2009**

Erläuterung des Schaubilds

## Haushaltsvolumen

### Schaubild: Entwicklung des Haushaltsvolumens

Der Verwaltungshaushalt hat ein Volumen von rund	231 Mio. Euro,
der Vermögenshaushalt hat ein Volumen von rund	<u>39 Mio. Euro.</u>
Das Gesamtvolumen liegt bei rund	270 Mio. Euro.

Das ist eine Steigerung um ca. 16,7 Mio. Euro oder 6,6 % im Vergleich zum Vorjahr mit 253 Mio. Euro. Das Volumen des Verwaltungshaushalts hat sich um 5 Mio. Euro erhöht. Das Volumen des Vermögenshaushalts hat sich um 11,8 Mio. Euro auf fast 39 Mio. Euro in 2009 erhöht.

### Der Verwaltungshaushalt stellt sich im Detail wie folgt dar:

Zunächst zu den Einnahmen:

### Schaubild: Einnahmen des Verwaltungshaushalts

Wie sich die Einnahmen darstellen ist auf dem Schaubild im Einzelnen dargestellt.

### Schaubild: Einnahmen des Verwaltungshaushalts – Anteil der Kreisumlage

Die größte Einnahme im Verwaltungshaushalt ist die Kreisumlage mit knapp 70 Mio. Euro, das sind gut 30 % der Gesamteinnahmen im Verwaltungshaushalt mit rund 231 Mio. Euro.

### **Schaubild: Entwicklung der Kreisumlage**

Die Steuerkraftsumme der Städte und Gemeinden des Bodenseekreises liegt bei einem sehr erfreulichen Spitzenbetrag von 225,8 Mio. Euro und überbietet wieder den Vorjahreswert um 32,2 Mio. Euro. Das entspricht einer Steigerung von 16,6 %.

### **Schaubild: Kreisumlagehebesätze aller Landkreise im Vergleich**

Der durchschnittliche Hebesatz liegt in Baden-Württemberg bei 33,68 %. Der Bodenseekreis liegt mit 31 Prozentpunkten – übrigens seit 1996 – unter dem Landesdurchschnitt.

### **Schaubild: Entwicklung Kreisumlagehebesatz**

Im Jahr 2005 sogar um mehr als 5 Prozentpunkte und korreliert mit der Kreditneuaufnahme von rund 15,9 Mio. Euro.

Wie dies auf dem Schaubild eindrücklich dargestellt ist.

Sie sehen an der rot schraffierten Fläche, um welchen Betrag der Bodenseekreis unter dem durchschnittlichen Hebesatz des Landes Baden-Württembergs liegt. Dies zeigt auch die Schuldenentwicklung in diesem

Zeitraum. Seit Bestehen des Bodenseekreises bis einschließlich 1995 war dies genau umgekehrt.

### **Schaubild: Die wichtigsten Finanzeinnahmen und -ausgaben**

Die Zusammenstellung der wichtigsten Finanzeinnahmen und -ausgaben gibt das im Schaubild dargestellte Bild. Die Gesamtfinanzeinnahmen sind mit 113 Mio. Euro angesetzt, ein Mehr von 5 Mio. Euro. Dem stehen Umlagen mit rund 6,5 Mio. Euro gegenüber.

### **Grunderwerbsteuer**

#### **Schaubild: Entwicklung der Grunderwerbsteuer**

Wir haben die Grunderwerbsteuer 2008 mit 10 Mio. Euro kalkuliert. Wir gehen derzeit davon aus, dass wir 9,5 Mio. Euro einnehmen. Aus dieser Erkenntnis planen wir 2009 mit 9,2 Mio. Euro.

#### **Zu den Ausgaben des Verwaltungshaushalts:**

#### **Schaubild: Ausgaben des Verwaltungshaushalts**

Den Überblick über die Ausgaben des Verwaltungshaushalts gibt das folgende Schaubild.

### **Personalausgaben**

#### **Schaubild: Entwicklung der Personalausgaben**

Die Personalausgaben sind im Plan 2009 um 1,7 Mio. Euro höher als im Plan 2008. Sie weisen einen Gesamtbetrag von 38,63 Mio. Euro aus. Dies entspricht einer Steigerung von 4,68 %.

### **Schaubild: Erläuterung der Personalausgaben 2009**

Die Ursache liegt vor allem in der Entgelterhöhung für Beschäftigte ab Januar 2009 um 2,8 %, hinzu kommt die Einmalzahlung von 225 Euro. Dies ergibt eine Erhöhung von insgesamt 650.000 Euro. Bei den Beamten kalkulieren wir eine Besoldungserhöhung von 3 %. Sie schlägt dann mit 300.000 Euro zu Buche. Für die Anpassung des Leistungsentgelts und die Erhöhung der Versorgungsumlage sind Mehrausgaben von 85.000 Euro zu kalkulieren.

Neue Stellenanträge für 2009 wirken mit 588.000 Euro. Sie wurden zum großen Teil vom Kreistag bereits genehmigt.

Hinzu kommen

- 1,5 Stellen für die Verkehrsüberwachung, die über höhere Bußgeldeinnahmen refinanziert werden,
- 0,5 Stellen für die Schulsozialarbeit am Bildungszentrum in Markdorf, die hälftig vom Hauptschulverband Markdorf getragen werden,
- 0,5 Stellen für Internet/Öffentlichkeitsarbeit im Hauptamt.

## **Unterhaltungskosten**

### **Schaubild: Entwicklung der Kosten der Bauunterhaltung**

Die Bauunterhaltungskosten wurden auf 4,25 Mio. Euro erhöht. Nach wie vor können wir damit unsere Gebäudesubstanz nicht gänzlich unterhalten. Im Rahmen der geplanten Vermögensanalyse mit Feststellung des Sanierungs- und Instandhaltungsbedarfs müssen wir zu einer Unterhaltungsstrategie kommen - ohne Überraschungen - wie bei der Dachsanierung des Berufsschulzentrums Friedrichshafen im letzten Jahr.

## **Bewirtschaftungskosten**

### **Schaubild: Entwicklung der Bewirtschaftungskosten**

Sie wissen alle, dass die Energiepreise steigen. Leider geht dieser Kelch am Bodenseekreis nicht vorbei. Hinzu kommen die höheren Kosten durch den Erweiterungsbau des beruflichen Schulzentrums in Friedrichshafen ab dem kommenden Schuljahr.

Die Betriebskosten aller Gebäude und aller Einrichtungen des Bodenseekreises belaufen sich mittlerweile trotz scharfer Kalkulation, anhand der neuesten Verbrauchszahlen, auf 4 Mio. Euro. Wir müssen uns Gedanken machen, wie wir die Spirale stoppen können. Ansätze, zum Beispiel über ein Monitoring, müssen geprüft werden.

Eine detaillierte Darstellung der Bewirtschaftungskosten finden Sie im Haushaltsplanentwurf auf Seite 371 ff. .

## **Zinsausgaben**

### **Schaubild: Entwicklung der Zinsausgaben für Kredite und innere Darlehen in den Jahren 1999 bis 2009**

Die Zinsausgaben reduzieren sich trotz der geplanten Darlehensaufnahmen. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass durch die Annuitätendarlehen die Zinsausgaben im Laufe der Zeit abnehmen und die Tilgungsleistungen dafür steigen. Diese Zinsbelastung mit 2,6 Mio. Euro ist trotz des niedrigen durchschnittlichen Zinssatzes von rund 4 % über das Darlehensportfolio des Bodenseekreises überdurchschnittlich hoch

### **Schaubild: Ausgaben des Verwaltungshaushalts - Sozialausgaben**

Der größte Leistungsblock im Verwaltungshaushalt ist der Sozialetat. Er beläuft sich mit seinen Bruttoausgaben auf rund 118 Mio. Euro und macht damit 51 % der Gesamtausgaben des Bodenseekreises im Verwaltungshaushalt aus.

Dem stehen Einnahmen mit rund 42 Mio. Euro gegenüber. Hinzu kommen Zuweisungen des Bundes für Hartz IV, sowie Landeszuweisungen für das Versorgungsamt mit insgesamt rund 4,6 Mio. Euro.

Der Zuschussbedarf beläuft sich damit auf rund 71 Mio. Euro und liegt rund **6 (!!!) Mio. Euro** über dem Zuschussbedarf 2008. Der Sozialhaushalt ist ein großes Sorgenkind!

### **Schaubild: Zuschussbedarf Soziales**

Aus der Analyse sind die wesentlichen Kostenfaktoren schnell erklärt:

- die Eingliederungshilfe für Behinderte steigt um 3,5 Mio. Euro,
- die Jugendhilfe um 1 Mio. Euro,

- die Personal- und Sachkosten des Sozial- und Jugendamtes um 1,2 Mio. Euro und
- die Zuschüsse und Hilfen an Dritte steigen um 0,5 Mio. Euro.

### **Was sind die wesentlichen Gründe für diese Verschlechterung?**

#### **Im Bereich der Sozialhilfe, also im Bereich des Sozialamtes und der Hilfen zur Arbeit**

- Die Pflegesatz- bzw. Entgelterhöhungen durch die Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst, im Bereich der Behindertenhilfe, schlagen mit 1,7 Mio. Euro zu Buche, bei parallel gestiegenen Fallzahlen mit Kostensteigerungen von ca. 300.000 Euro. Insgesamt also eine Mehrbelastung von **rund 2 Mio. Euro**.
- Mindereinnahmen durch den Wegfall des Einmaleffekts der rückwirkenden Berechnung des Wohngeldanspruches bzw. Änderungen bei der Unterhaltsanrechnung im Bereich der Behindertenhilfe schlagen mit **800.000 Euro** negativ ein.
- Der Sozillastenausgleich für die örtlichen Sozialhilfekosten verbessert sich um 314.000 Euro, allerdings verschlechtert sich der Ausgleich für die übernommenen Aufgaben der Landeswohlfahrtsverbände für die Eingliederungshilfe um 673.000 Euro. Saldiert also eine Verschlechterung von rund **360.000 Euro**.
- Anstatt 32,6 % werden vom Bund jetzt nur noch 29,4 % an den Kosten für Unterkunft und Heizung an den Landkreis erstattet. Dies führt zu einem Einnahmeausfall von **ca. 370.000 Euro** und dies bei stark gestiegenen Energiepreisen.
- Einmalige Zuschüsse für die Waldorfkindergärten bzw. das Goldbach-Haus mit **ca. 460.000 Euro** verschlechtern ebenfalls die Zahlen.

- Auch im Bereich der Altenhilfe erhöhen sich die Kosten durch die Pflegesatz- bzw. Entgelterhöhungen um ca. **350.000 Euro**.

### **Im Bereich der Jugendhilfe**

- Die Pflegesatz- bzw. Entgelterhöhungen schlagen auch im Bereich der Jugendhilfe mit **ca. 500.000 Euro** zu Buche.
- Ein Anstieg der Fallzahlen verursacht Mehrkosten von **ca. 440.000 Euro**.
- **150.000 Euro** Mehrausgaben sind aufgrund des Kinderförderungsgesetzes zu berücksichtigen. Ab 1. Januar 2009 zahlen wir, neben der Altersvorsorge und der Unfallkasse für Tagesmütter bzw. –väter, die hälftigen Beiträge zur Pflegeversicherung und Krankenversicherung.
- Kostensteigerungen bei den Personal- und Sachkosten kommen hinzu.

An dieser Stelle will und darf ich nicht verschweigen, dass die Pflegesatz- bzw. Entgelterhöhungen im Haushaltsplan 2009 mit 6,0 % hart an der Kante genäht sind. Die Verhandlungen bzw. die Ergebnisse der Schiedsstelle liegen teilweise deutlich höher. Insofern beinhaltet der Haushaltsplanentwurf 2009 noch gewaltige Risiken. Im „worst case“ bis zu Mehrkosten im Sozialetat von rund 1 Mio. Euro, die in noch nicht im Planentwurf enthalten sind.

## **Schaubild: Anteil der Kreisumlage an den Sozialausgaben**

Es ist festzustellen, dass der Gesamtzuschussbedarf des Sozialetats durch die Kreisumlage gerade einmal mit 98,73 % gedeckt werden kann, trotz 10 Mio. Euro Mehr an Kreisumlage.

Die Mehrbelastungen im Sozialhaushalt von über 6 Mio. Euro sind im wesentlichen Pflichtaufgaben. Das heißt, der Bodenseekreis kann nichts dafür und - was noch viel schlimmer ist - nicht soviel dagegen tun, dass es eine Verbesserung im Millionenbereich bringt.

In der Quintessenz lässt die Beteiligung des Bundes und des Landes an den Sozialausgaben wieder zu wünschen übrig. Das berühmte und viel zitierte Konnexitätsprinzip, also, „Wer bestellt, bezahlt“ gilt in diesem Bereich immer noch nicht.

## **Effizienzrendite**

### **Schaubild: Effizienzrendite**

Nach den Planzahlen 2009 erreichen wir erstmals die Effizienzrendite mit den geforderten 3 % nicht mehr. Wir haben 388.000 Euro höhere Kosten als die Zuweisung nach dem Verwaltungsstrukturreformgesetz, obwohl wir im Vergleich zum Vorjahr im Plan 2008 eine Effizienzrendite von insgesamt 9,42 % erreicht hatten. Die Verwaltung hat nun die Aufgabe, intensiv und sehr kritisch in die Analyse der Kosten einzusteigen und einen Weg zu finden, gemeinsam mit den einzelnen Dezernaten und Ämtern die Effizienzrendite - entgegen dem Plan - doch noch zu erreichen.

## **Ergebnis des Verwaltungshaushalts**

### **Schaubild: Entwicklung der Zuführungsrate = „Freie Spitze“**

Der Verwaltungshaushalt führt im Ergebnis zu einer Zuführungsrate von rund 10,8 Mio. Euro und liegt damit über 4 Mio. Euro unter der Vorjahreszuführung 2008. Nach Abzug der ordentlichen Tilgung mit rund 2,66 Mio. Euro erreichen wir eine ordentliche freie Spitze von rund 8,1 Mio. Euro zur Finanzierung von Investitionen im Vermögenshaushalt.

## **Vermögenshaushalt**

### **Schaubild: Einnahmen des Vermögenshaushalts**

Die weiteren Einnahmen des Vermögenshaushalts sind in der Grafik dargestellt. Neben der Zuführung vom Verwaltungshaushalt stehen zur Finanzierung der Investitionen Zuweisungen und Zuschüssen zur Verfügung. Wie eingangs erwähnt, sind derzeit rund 10,4 Mio. Euro an Kreditaufnahmen für das ehrgeizige Investitionsprogramm vorgesehen.

**Auf der Ausgabenseite des Vermögenshaushalts stehen folgende Positionen:**

### **Schaubild: Investitionsübersicht/Ausgaben des Vermögenshaushalts**

Wie Sie ersehen können, ist der größte Ausgabenblock der Hochbaubereich für Schulgebäude, einschließlich der Sporthallen und der Verwal-

tungsgebäude, mit rund 10,6 Mio. Euro. Gefolgt von den Tiefbaumaßnahmen im Straßenbau (ohne Grunderwerb) mit rund 5,2 Mio. Euro und den Maßnahmen im Bereich der Abfallwirtschaft und des Naturschutzes mit rund 1,4 Mio. Euro. Für den Grunderwerb kommen nochmals rund 2 Mio. Euro hinzu.

### **Schaubild: Investitionsprogramm 2006 bis 2009**

Folgende Investitionsmaßnahmen im Einzelnen stehen dahinter:

Für den Erweiterungsbau des Berufsschulzentrums in Friedrichshafen sind rund 8,6 Mio. Euro notwendig. Für Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen im vorhandenen Berufsschulzentrum in Friedrichshafen 0,5 Mio. Euro. Die Schulen erhalten im Vermögenshaushalt 0,5 Mio. Euro für Beschaffungen im Schulbudget zur Verfügung. Unser Landratsamtsgebäude in der Albrechtstraße 75 erfordert die Erneuerung der EDV-Leitungen und Brandschutzmaßnahmen mit 0,7 Mio. Euro. Im Straßenbau sind 8,2 Mio. Euro geplant. Hier ist zu erwähnen die Messezufahrt Nord mit 2,9 Mio. Euro, die Südumfahrung Kehlen mit 0,7 Mio. Euro, die Bahnübergangsbeseitigung Neufrach mit 1,3 Mio. Euro, Erneuerung von Asphaltbelägen mit 0,7 Mio. Euro, Radwege und Ausweichstellen mit 0,7 Mio. Euro, Überquerungshilfen und Brücken mit 0,2 Mio. Euro, Investitionen in die Straßenmeistereien mit 1,5 Mio. Euro.

Die Zuweisungen an die Altenpflegeheime sind mit 0,4 Mio. Euro veranschlagt, die Messebeteiligung ist mit 0,5 Mio. Euro vorgesehen. Sie sehen in der Darstellung, dass im Jahr 2009 ein reines Investitionsprogramm mit 22,6 Mio. Euro vorgesehen ist, das deutlich höher ist, als in

den vergangenen Jahren, wie Sie am Schaubild ersehen können. Während wir im Jahr 2006 bei einem Investitionsvolumen von rund 6,7 Mio. Euro lagen, im Jahr 2007 mit 13,6 Mio. Euro, hat sich dieses nun von 2008 mit 18,9 Mio. Euro um 3,6 Mio. Euro auf den Spitzenwert von 22,6 Mio. Euro erhöht. Dieses Investitionsprogramm ist ordentlich und bringt positive Impulse für die Wirtschaft zum richtigen Zeitpunkt.

### **Schaubild: Investitionsübersicht Straßenbau**

In der aufgelegten Folie können Sie nochmals im Einzelnen ersehen, wo im Bodenseekreis welche Investitionsmaßnahmen im Straßenbau vorgesehen sind.

### **Zur mittelfristigen Finanzplanung:**

#### **Schaubild: Investitionsprogramm bis 2012**

Ein Blick auf das Investitionsprogramm bis 2012 zeigt einen großen Investitionsschwerpunkt im Straßenbau mit rund 9 Mio. Euro in 2010, 10 Mio. Euro im Jahr 2011 und über 12 Mio. Euro im Jahr 2012. Ein weiterer Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen liegt wieder, wie bereits in der Vergangenheit, im Bereich der Schulen mit 3 Mio. Euro in 2010, 2,4 Mio. Euro in 2011 und 2,8 Mio. Euro in 2012. Auch im Bereich der öffentlichen Einrichtungen und Wirtschaftsförderung, insbesondere im Abfallbereich, sind Investitionen von 2010 bis 2012 mit 3,6 Mio. Euro vorgesehen. Für die Sanierung der Verwaltungsgebäude, für die notwendige Er-

neuerung der EDV-Leitungen in Kombination mit Brandschutzmaßnahmen, so wie für die Lösung der Parkplatzproblematik u. a. sind insgesamt über 4 Mio. Euro im Jahr 2010 veranschlagt.

Die mittelfristige Finanzplanung wurde unter den aktuellen Rahmenbedingungen, wie eingangs meiner Rede erläutert, erstellt. Es wurden verschiedene Maßnahmen zeitlich gestreckt oder deutlich nach hinten verschoben. Es wurde davon ausgegangen, dass die Zuschussmittel und Fördermittel zeitnah zufließen, was mit einem gewissen Risiko verbunden ist. Im einfachen Ausbau, bei den Asphaltbelägen im Bereich des Straßenbaus und auch im Gebäudesanierungs- und Unterhaltungsbereich wurden die Beträge gestreckt, ebenso im Radwegebau. Bei der Entwicklung der Steuerkraftsumme sind wir für 2010 von einer weiteren Steigerung auf 250 Mio. Euro ausgegangen. Trotz dieser Maßnahmen gelingt es nicht mehr, ohne Kreisumlageerhöhung in der mittelfristigen Finanzplanung auszukommen, wenn man - wie beim Haushaltsplan 2008 von allen Seiten beschworen - keine neuen Darlehen aufnehmen will, was natürlich auch nicht in unbegrenztem Umfang möglich ist.

Bevor ich nun zum Fazit komme, möchte ich

- auch in diesem Jahr den Städten und Gemeinden des Bodenseekreises für die Bezahlung der Kreisumlage ganz herzlich danken.
- Mein Dank gilt ebenso Herrn Landrat Wölfle, den Dezernenten, den Ämtern sowie den Schulen für die sehr konstruktive und kooperative Zusammenarbeit bei der Erstellung des Haushaltplanentwurfes.

Nicht vergessen möchte ich natürlich, und hier gilt mein ganz besonderer Dank Herrn Gentner, der trotz immensem Zeitdruck eine hervorragende Leistung bei der Aufstellung - seines letzten Haushaltsplanes - erbracht hat. Ein ganz herzliches Dankeschön gilt auch dem Team der Kämmerei und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sehr engagiert am Planentwurf gearbeitet haben.

## **Fazit**

Sehr geehrter Herr Landrat Wölfle,  
liebe Mitglieder des Kreistags,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich ziehe abschließend folgendes Fazit:

Der Kreishaushalt 2008 stand unter der Überschrift „Keine neuen Schulden, trotz hoher Investitionen“. Ein Spagat der nicht leicht zu bewältigen

ist, zumal sich die Rahmenbedingungen im Haushalt 2009 durch die Entwicklungen im Sozialhaushalt, Personalbereich, Energiebereich usw. verändert haben. Hinzu kommen Wenigereinnahmen aus dem Finanzausgleich.

Dies alles führt im vorliegenden Haushaltsplanentwurf 2009 zu einer Kreditaufnahme von 10,4 Mio. Euro. Wir in der Verwaltung, haben durch Streichungen und Streckungen einzelner Ausgaben und Investitionsmaßnahmen sowie Einnahmenerhöhungen alles versucht, einen genehmigungsfähigen Haushalt unter den veränderten Rahmenbedingungen ohne Kreditaufnahme vorzulegen. Dies gelingt allerdings ohne ein Kreisumlagerenerhöhung nicht.

In den anstehenden Beratungen gilt es nun, das große Investitionsprogramm der nächsten Jahren einerseits und das politische Ziel aus dem Jahr 2008 andererseits, sinnvoll und ausgewogen unter einen Hut zu bringen. Ich bin zuversichtlich, dass wir dies gemeinsam schaffen können und

wir alle, unserer Verantwortung für eine nachhaltige Finanzwirtschaft gerecht werden.

Vielen Dank!